

Der Niger ist ein Land mitten in Nordwestafrika. Er gehört zu den ärmsten Nationen der Welt. Mal mangelt es dort an Wasser, mal gibt es Überschwemmungen. Wegen der Dürre bleiben Ernten aus, viele Menschen hungern. Hinzu kommen immer mehr terroristische Übergriffe. Dadurch starben jüngst binnen zwei Wochen fast 200 Menschen. Das weiß der Münstersche Weihbischof Stefan Zekorn, weil er mit dem nigrischen Erzbischof Laurent Lompo in Kontakt ist:

O-Ton Zekorn 1

*Der Niger ringt darum, Lösungen zu finden, die zahlreichen islamistischen Attacken zu bewältigen. Sie kosten viele Menschenleben und führen auch zu immer größeren Spannungen zwischen verschiedenen Teilen der Bevölkerung.*

Terror und Not vertreiben die Menschen. Immer mehr Einwohner des Niger suchen deshalb ihr Heil in der Flucht.

O-Ton Zekorn 2

*Diese notleidenden Menschen brauchen eine Perspektive in ihrer eigenen Heimat, damit sie sich nicht auf den lebensgefährlichen Weg durch die Wüste und über das Mittelmeer nach Europa machen.*

Hier setzt das Projekt „Patenfamilien“ der „Aktion pro Humanität“ aus Kevelaer an. Dabei nimmt eine nigrische Gastfamilie eine Flüchtlingsfamilie auf und gibt ihr ein bis zwei Mahlzeiten pro Tag. Dafür bekommt die Gastfamilie von einer Patenfamilie in Deutschland 30 Euro im Monat. Eine gute Idee für eine Hilfe von Mensch zu Mensch, die auch ankommt, findet Weihbischof Zekorn. Er ruft auch die Menschen im Kreis Warendorf zum Mitmachen auf.

Mit dieser Nothilfe allein ist es allerdings nicht getan. Da ist sich Weihbischof Zekorn sicher:

O-Ton Zekorn 3

*Was die Menschen im Niger jetzt am dringendsten brauchen, ist neben Nahrung, sauberem Trinkwasser und Medikamenten vor allem auch internationaler Schutz.*

Neben den Hilfsorganisationen ist damit auch die Politik gefragt, Entwicklungshilfe und Schutz zu gewährleisten. Martin Wißmann, Münster, für Augenblick mal bei Radio WAF.